

Der Pharao

Der Pharao regierte das Reich und besaß einen großen Teil des Landes. Er hatte auch das Recht, Steuern einzutreiben. Er lebte mit seiner Familie und seinem Hofstaat in einem Palast am Nil.



Die alten Ägypter glaubten, dass der Pharao von göttlicher Herkunft sei. Er war für sie der Vermittler zwischen den Menschen und den Göttern. Seine Aufgabe war es, mit Hilfe der Götter die Weltordnung aufrechtzuerhalten. Der Pharao betrachtete sich als der Hirte seines Volkes. Deshalb musste er es hüten und beschützen.

Die Kleidung der Pharaonen hat sich im Laufe der vielen Jahre wenig verändert. Da es in seinem Land immer warm war, trug er einen Schurz mit Gürtel und auf dem Kopf ein Tuch oder eine Krone.

Als königliche Zeichen trug er einen falschen Bart und hielt Krummstab und Geißel vor der Brust gekreuzt.

Um die Macht seines eigenen Herrscherhauses zu sichern, regierte der Pharao oft mit Mitgliedern seiner Familie. Seine Familie half dem Pharao und sicherte einen Nachfolger.

Starb ein Pharao, wurde er einbalsamiert und konserviert. Er wurde als Mumie in einem Grabmal beigesetzt.

Zur Errichtung dieser Grabmale wendeten die alten Ägypter große Kräfte und viele Reichtümer auf, da sie ihren König ja für einen Gott hielten.

Er war Gott, weil er König war. Er hatte jedoch nicht die Kraft eines Gottes, deshalb konnte er auch keine Wunder vollbringen. Ein vollwertiger Gott wurde der Pharao erst nach seinem Tode.

